

# Herrsching muss sich Freibier verdienen

Traditionelles Grillen nach dem letzten Heimspiel der Saison – Kapitän Michael Zech wird feierlich verabschiedet

**Herrsching** – Es soll wieder ein großes Fest werden, wenn sich die Herrschinger Handballer bei ihrem letzten Heimspiel in der Landesliga Süd am Samstag (18 Uhr) von ihrem Publikum verabschieden. Nach der Partie gegen den TV Immenstadt steht das traditionelle Grillen auf dem Programm, zu dem wieder freie Getränke gereicht werden.

Vor dem Schmausen wird jedoch zunächst Kapitän Mi-

chael Zech nach 14 Jahren Dienst für die Erste Mannschaft mit großem Tamtam verabschiedet. „Wir wollen ein Spiel hinlegen, das seiner würdig ist“, sagt Trainer Armin Herle, der erwartet, dass sein Team noch einmal alles aus sich herausholt, bevor Zech mit Geschenken von der Abteilungsleitung überhäuft wird. Gefordert sind vor allem die Leistungsträger, die im vergangenen Heimspiel gegen den Eichenauer SV

nicht ganz ihrer Verantwortung gerecht wurden. „Ich erwarte von den etablierten Kräften, dass ihnen diese Fehler nicht wieder unterlaufen“, meint Herle. Angesprochen fühlen dürfen sich Sean Mackeldey, Thomas Stanglmair oder auch Aladin Huskic. „Bei ihm wird sich zeigen, ob er im nächsten Jahr zum Führungsspieler wird“, so der Trainer, der von Huskic ein deutliches Zeichen erwartet.

Schneller wird die Entscheidung fallen, wer von den Zuschauern zum Spieler der Saison gekürt wird. „Ich finde das eine gute Sache“, sagt Herle. Einen Tipp wagt er aber nicht. Nikolas Emmrich, der im vergangenen Jahr gekürt wurde, wird es wohl nicht mehr werden, nachdem er fast die gesamte Saison wegen seines Praktikums in den USA verpasste.

Natürlich ist beim letzten Auftritt vor eigener Kulisse ge-

gen den TV Immenstadt ein Sieg fest eingeplant. Bäume hat der TSV diese Saison in der Nikolaushalle aber keine ausgerissen. Nur sechs Siege konnte Herles Team daheim feiern. Dem stehen zwei Unentschieden und vier Niederlagen gegenüber. In der Fremde gewannen die Herrschinger dagegen neunmal, spielten einmal unentschieden und verloren nur zwei Partien. „Das ist bezeichnend“, findet Herle, der die Bilanz als Indiz

dafür ansieht, dass die Meisterschaft zu Hause verloren wurde. Umso wichtig wäre für ihn ein Sieg gegen die Allgäuer, die mit starken Leistungen in den vergangenen Spielen noch den drohenden Abstieg abgewendet haben. „Wenn die ins Laufen kommen, wird es echt schwierig“, warnt Herle vor dem Tabellensiebten. Ihr Feierabendfreibier werden sich seine Spieler durch eine kompakte Vorstellung erst verdienen müssen. hch